

Kinder in Notfällen. Psychische Erste Hilfe und Nachsorge.

Von Harald Karutz und Frank Lasogga
 Stumpf & Kossendey Verlag; Edewecht 2008; 128 S.
 ISBN: 978 - 3 - 938179-31-4.
 Preis: 12,90 Euro

Das Buch thematisiert die Psychische Erste Hilfe und Nachsorge für „Kinder in Notfällen“. Die Autoren grenzen im vorliegenden Buch den Bereich der „Notfälle“ ein, um die Komplexität zu verringern und die Thematik in der praktischen Umsetzung damit handhabbarer zu machen. Gemeint sind hier Notfälle, die sich auf „Unfälle“ und „schwere Erkrankungen“ beziehen. Damit sind z.B. (sexualisierte) Gewalt und Vernachlässigung bewusst ausgeklammert.

Das Themenfeld „Kinder in Notfällen“ bleibt trotzdem breit gefächert, da von einem entsprechenden Notfall viele verschiedene Personengruppen in ganz unterschiedlicher Art (und Qualität) von dem Ereignis betroffen sind: Kinder bzw. Jugendliche selber (ob als direkt betroffen oder Augen- bzw. Ohrenzeuge / verletzt oder unverletzt), die Bezugspersonen und die Helfer.

Analog zum Grundsatz im Rettungsdienst „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“ gehen die Autoren auf die Besonderheiten im Umgang mit Kindern ein. Beschrieben werden Belastungsfaktoren von Kindern in Notfällen, Einflussfaktoren (Moderatorvariablen), mögliche Reaktionen und der angemessene Umgang in Form von Psychischer Erster Hilfe und Nachsorge. Der Bereich der Psychischen Ersten Hilfe ist in der Darstellung differenziert in Regeln für Laien und (professionelle) Helfer.

Ebenfalls werden Belastungen von Bezugspersonen aufgeführt und Empfehlungen gegeben, wie man dieser Gruppe der Betroffenen hilfreich begegnen kann.

Auch die Helfer werden als Gruppe thematisiert. Es werden die ganz eigenen Belastungen aufgeführt, mit denen sie im Rahmen von Kindern in Notfällen konfrontiert werden und die Nachsorge skizziert.

Im letzten Teil des Buches geht es mit jeweils eigenen Kapiteln um die Themen Prävention bei Kindern und es werden sehr praktische und hilfreiche Materialien vorgestellt und Kontaktadressen genannt, die genutzt werden können.

Die Autoren machen darauf aufmerksam, dass es im deutschsprachigen Raum kaum vorliegende bzw. verwertbare empirische Studien gibt, die die psychische Situation und hilfreiche Unterstützung von Kindern in Notfällen zum Gegenstand haben. Hinzu komme, dass sich die vorliegenden Arbeiten weniger auf den Umgang mit Kindern während eines Notfalls bezögen, sondern eher auf erzieherische bzw. therapeutische Maßnahmen danach.

Als wissenschaftliche Grundlagen ihres Buches verwenden die Autoren Erkenntnisse aus dem Bereich der Psychischen Ersten Hilfe, wie sie von Lasogga / Gasch bereits 1997 beschrieben wurden und die Forschungsarbeit von Karutz zu dem Spezialthema Psychische Erste Hilfe für Kinder. Somit ist die Psychische Erste Hilfe für Kinder in Notfällen weiterentwickelter und differenzierter Bestandteil der Psychischen Ersten Hilfe für Erwachsene.

Besonders hervorzuheben ist das von Karutz in seiner Forschungsarbeit entwickelte sehr übersichtliche und bewährte Regelwerk „KASPERLE“ zur Psychischen Ersten Hilfe speziell für Kinder und Jugendliche, das sich in überarbeiteter und angepasster Form im Buch findet.

Die Autoren verzichten bewusst auf bestimmte Themenbereiche mit dem Hinweis, dass die Darstellung der Hilfeleistungen in ihrer jeweiligen Besonderheit zu vielschichtig werde und beschränken sich zugunsten der Komplexitätsreduktion weitgehend auf Notfälle im Rahmen von „Unfällen“ und „schweren Erkrankungen“.

Aufbauend auf den dargestellten Grundlagen wäre vorstellbar, das Thema Psychische Erste Hilfe für Kinder noch um weitere Inhalte zu bereichern und die Zielgruppen der Anwender stärker zu differenzieren: welche Informationen sollten wie detailliert an die jeweilige Zielgruppe vermittelt werden?



So haben z.B. Eltern und Lehrer wahrscheinlich noch zusätzliche und andere Fragen zum Thema „Notfälle mit Kindern und Jugendlichen“ als z.B. Einsatzkräfte aus den Bereichen Rettungsdienst und Polizei oder Mitarbeitende aus Systemen wie der Notfallseelsorge und Kriseninterventionsteams. Ein Ansatzpunkt zur anknüpfenden Bearbeitung und Weiterentwicklung des Themas wäre eine Ausweitung des Begriffs „Notfall“ um die Komponente „psycho-sozial“. So könnten Themen wie z.B. (sexualisierte) Gewalt oder Vernachlässigung, Suizidalität, Amoklagen (an Schulen) etc. ergänzt werden. Wer beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat, sollte — wohlgerne in Abhängigkeit seines jeweiligen Arbeitsauftrages — über bestimmte Kenntnisse in diesen Bereichen verfügen. So gehören eben auch o.g. Notfälle zum Einsatzspektrum von z.B. Polizei und Rettungsdienst. Ebenfalls sind Lehrer und Erzieher von den Themen betroffen: was können z.B. Lehrer einerseits präventiv und andererseits nachsorgend nach dem Suizid eines Schülers im Klassenverband oder gar auf die ganze Schule bezogen unternehmen (auch von organisatorischer Seite her)?

Für Einsatzkräfte aus dem Bereich der Notfallseelsorge oder der Kriseninterventionsteams wären solche Themen sicherlich auch interessant ebenso wie z.B. „Trauer bei Kindern und Jugendlichen“ oder ausführlichere Informationen zum Bereich „Kinder in Großschadenslagen“, zu denen Karutz ebenfalls ein Regelwerk konzipiert hat, das aber leider im vorliegenden Buch nicht dargestellt wird.

Interessant sind die Vorschläge im Kapitel „Prävention“, da die Autoren den Themenbereich „Notfälle“ teilweise auch in einen pädagogischen Zusammenhang stellen. Aus den anschlussfähigen Empfehlungen lassen sich mit Sicherheit noch einige sinnvolle Konzepte entwickeln.

Das Buch ist im Verlag Stumpf & Kossendey in die Rubrik „Praxiswissen“ eingeordnet: es ist ein Praxisleitfaden, in dem die Autoren u.a. durch die Nennung von konkreten Maßnahmen einen schnellen und v.a. praxisorientierten Einstieg in die Thematik ermöglichen. Besonders profitieren dürften die Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen akuter medizinischer Notfallsituationen zu tun haben.

Die leicht verständliche Sprache und nachvollziehbaren Erläuterungen erleichtern es dem Leser, sich in das Thema einzuarbeiten. Die kurzen Zusammenfassungen mit den wichtigsten Informationen, die sich am Ende eines Kapitels auch grafisch vom vorhergehenden Text deutlich abheben, sind sehr hilfreich, um sich schnell zu orientieren und zu informieren.

Wer die Grundsätze, Regeln und Empfehlungen im Buch beherzigt und verinnerlicht, ist gut gewappnet für „Kinder in Notfällen“. Somit trägt das Buch wesentlich dazu bei, die Handlungssicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in und nach Notfallsituationen zu stärken.